könnten Sie doch nicht umhin, sich an sie zu wenden mit der Anfrage, ob sie bereit wäre, eine Übersetzung des Werkes zu liefern und für den beizugebenden lateinischen Text einige wesentliche Bereinigungen der älteren Ausgabe vorzunehmen. Fräulein T. steht keinesfalls in einem Ihnen gegnerisch gesonnenen Lager, und ich bin überzeugt, sie wird auch ohne weitergehende Vorhaltung Ihrerseits die Gelegenheit gern benutzen, in dem Nachwort zur Chronik das früher Versäumte nachzuholen; ich werde jedenfalls selbst ein Auge darauf haben.

In dem verschollenen Brief stand übrigens auch noch, daß ich zur Erlangung der Vita Liutbirgae geeignete Schritte unternommen hätte.

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr